

Naturstein-Inkrustationen in der spätrömischen Kaiseraula zu Trier. Provenienzbestimmung und Rekonstruktion

Initiative: Forschung in Museen

Ausschreibung: Postdoktorand/innen

Bewilligung: 14.12.2015

Laufzeit: 3 Jahre

Wand- und Bodeninkrustationen gehörten seit dem frühen 1. Jh. n. Chr. zur Innenausstattung der öffentlichen und privaten Bauten Roms und römischer Provinzen, so auch in der Kaiseraula in Trier. Im Projekt wird die Innenausstattung der Palastaula auf archäologischem und archäometrischem Wege untersucht. Auf die archäologische Untersuchung der Inkrustationen im Hinblick auf das ehemalige Aussehen der Wand- und Bodenflächen, die Einordnung der Flächenmuster und der Materialvielfalt in die zeitgleiche Inkrustationskunst anderer Bauten und Kaiserpaläste folgt die archäometrische Analytik. Sie liefert Informationen über die Herkunft der dekorativen Natursteine, Handelsbeziehungen und regionale Steinbruchtätigkeit im frühen 4. Jh. n. Chr. Durch die Verknüpfung der Ergebnisse beider Forschungsansätze sollen Kenntnisse zur Ausstattung der Aula in der spätantiken Kaiserresidenz unter kunsthistorischen, provenienz- und handelsspezifischen Aspekten herausgearbeitet werden. Die Projektergebnisse werden in Form einer Publikation und einer Ausstellung veröffentlicht.

Projektbeteiligte

Dr. Vilma Roppiene

Universität Würzburg

Institut für Geographie und Geologie

Lehrstuhl für Geodynamik und Geomaterialforschung

Würzburg